Bauernregeln für den Mai

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 22

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-463861

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

CAFÉ MYTHEN
ZÜRICH-ENGE
SANTSCHI – FRÜHER TIVOLI

Kuriosa

In Genf wurde eine Serviertochter, die mit ihrer Tochter nach Hause ging, auf der Straße angefallen. Nach allgemeinen verwandtschaftlichen Begriffen müßte man diese Tochter einer Tochter eigentlich als Servierenkelin bezeichnen. Jedenfalls bildet obige Zeitungsmeldung eine Illustration zu der Absurdität der Bezeichnung „Serviertochter". Warum nennt man eigentlich in analoger Weise einen Kellner nicht „Servierſohn?"

Die Studentenverbindung „Rhenania" in Zürich „hat Stellung genommen zu der Frage der Anpassung des Korporationswesens an die Forderungen der Zeit" und unter anderm beschlossen, daß der Trinkzwang abgeschafft werde. Es scheint also, daß so ein Ding bisher noch existiert hat.

Der spanische Kriegsminister hat in einer Rede Reformen angekündigt und erklärt, es dürfe künftig nicht mehr „Regimenter mit nur 80 Mann, Kavallerieregimenter ohne Pferde, Truppen ohne Kampfmittel geben." — Bei solchen Verhältnissen wird einem die Revolution bei den Hidalgos allmählich verständlich ...

König Alfons XIII. von Spanien ist in London von einer nach Zehntausenden zählenden Menschenmenge jubelnd empfangen worden. Ohne polizeiliche Hilfe hätte er sich kaum einen Weg aus dem Zuge bahnen können. — Aehnlich wie Charlie Chaplin. Es liegt ein gewisser Trost darin, daß Filmstars heute gekrönten Häuptern — ob zurückgetreten oder nicht — nichts mehr voraushaben.

In Genf wurde im Komitee zur Bekämpfung des Frauen- und Kinderhandels eine Resolution vorgeschlagen, worin der Völkerbundsrat ersucht werden sollte, bei den Regierungen auf ein Verbot der Schönheitskonkurrenzen hinzuwirken. Diese seien unmoralisch und begünstigten den Mädchenhandel.. Es ist bezeichnend, daß beschlossen wurde, den Resolutionsentwurf in einen Wunsch umzuwandeln. Denn in dem Komitee sitzen auch Frauen und wer weiß ...

Der Bundesrat hat den Insertionspreis für gewisse Annoncen im „Handelsamtsblatt" erhöht, weil bisher Ungleichheiten in der Behandlung von Inseraten in diesem Publikationsorgan bestanden. — Im Zeichen des Preisabbaus ist es natürlich logisch, daß man diese Ungleichheiten durch Erhöhung beseitigt ... Lothario



Der Kräftigungsbedürftige liest:

„Der Verwaltungsrat der Fabrik zur Herstellung von Heil- und Kräftigungsmitteln stärkt sich mit 80,000 Fr. Tantième. Der Aktionär stärkt sich mit 25 Prozent Dividende.



Wie aber stärkt sich der Schwache?

Bauernregeln für den Mai

Wenn's im April geregnet hat
So wächst im Maien der Spinat.

Und frißt das Vieh im Maien Gras,
So tut es das nicht nur zum Spaß.

Ist auf den Wiesen noch kein Mist,
So ist verpaßt die richt'ge Frist.

Und wer im Mai nichts hat getan,
Der fängt im Juni wieder an.

Lothario

Schmidt Flohr
A. Schmidt-Flohr A.G. Bern Pianos u. Flügel